

DIE INTELLIGENZ DER RABEN

EIN ABEND IM KEPLER SALON IN LINZ

Jörg Krenmayr

Kolkraben sind nicht nur erstaunlich große Vögel, sie zeigen auch ein erstaunlich listiges und differenziertes Verhalten. Das wollten einige Mensianer natürlich ganz genau wissen, sodass eine ganze Delegation, inklusive einiger Vertreter des Vorstandes, am 5. September einem Vortrag im Kepler Salon in Linz beiwohnte.

Prof. Thomas Bugnyar präsentierte mit großer Leidenschaft seine Forschungsergebnisse. Die Erkenntnisse gehen sogar soweit, dass man nicht umhin kann einzugestehen, dass selbst Raben kognitive Fähigkeiten, was Futterbeschaffung, List und soziale Interaktion betrifft, aufweisen, die man einst nur dem Menschen zutrauen wollte.

So verstecken Raben ihre Nahrung, wobei sie genau darauf achten, ob sie dabei beobachtet werden. Dies überprüfen sie teilweise dadurch, dass sie nur so tun, als würden sie Futter verstecken und stattdessen einen Gegenstand verbergen. Dann entfernen sie sich ein wenig und beobachten, ob die Raben in der Nähe sich ihrem Versteck nähern. So testen sich diese Tiere auch untereinander aus. Wie im Spiel analysieren sie durch das Verstecken von „Spielzeug“ und die Reaktion

der anderen Raben, wie gut die anderen im Erkennen und Finden der Verstecke sind. Geht es um echte Nahrung, sind sie vorsichtiger, wenn Raben in der Nähe sind, die im Raben-IQ-Test besonders hohe Werte erzielen konnten.

Interessant ist auch das Sozialverhalten der Kolkraben. Es gibt langjährige monogame Beziehungen, die auf ein vorhergehendes Gruppenleben folgen. Im Gruppenleben gibt es Freundschaften, die mit vorsichtiger Annäherung, ersten zaghaften Berührungen beginnen und zu gegenseitigem Putzen und Verteidigen führen. Allerdings kann man sich eines Freundes im Kampf nicht ganz sicher sein. Der Freund greift nämlich nur in den Kampf ein, wenn er davon ausgeht, dass man den Gegner bezwingen kann. Ist der Gegner zu stark, dann bleibt der Freund lieber Zuschauer. Nach dem Kampf tröstet er allerdings seinen Kumpel.

Übrigens hat man klar erkennen können, dass Raben auf die „Stimme“ von ehemaligen Freunden (wenn diese auf Tonband vorgespielt werden) wesentlich glücklicher und intensiver reagieren, als wenn man unbekannte „Stimmen“ vorspielt. Die Tonlage der Freunde wird also eindeutig positiv assoziiert und lange erinnert – über Jahre der Trennung hinweg. Die Zuhörer des Vortrags wurden sicherlich des Öfteren von der Feinheit und dem Entwicklungsstand einiger kognitiver Fähigkeiten der Raben überrascht.

Dabei gab es noch viele weitere interessante Aspekte, und die Forschung reißt nicht ab. Es sind Forschungen, die nicht nur unterhaltsam sind, sondern die unsere Sicht auf die scheinbaren Unterschiede zwischen Mensch und Tier stark beeinflussen. Die Grenzen verschwimmen und der Transfer solcher elementarer Erkenntnisse ist eines der Ziele des „Kepler Salons“ – Auftrag erfüllt, und zwar in anregender und unterhaltsamer Art und Weise.

Das Format „Kepler Salon“, das ich als Gastgeber bei der „Philosophischen Matinee“ zum Thema „Retende Kritik der Kritik“ bereits unterstützen durfte, ist generell sicher für viele Mensianer eine spannende Möglichkeit, sich mit unterschiedlichsten Themen auseinanderzusetzen, da es neben anschaulichem Kurzvortrag immer ausreichend Spielraum für Diskussion gibt.

WEITERE INFOS

www.kepler-salon.at

http://de.wikipedia.org/wiki/Thomas_Bugnyar



Kolkrabe (cc) Accipiter